

Ein gewichtiges Geschenk für Bodenwerder

Münchhausen-Ausstellung in Berlin feierlich eröffnet / Der Baron in seiner ganzen Vielfalt

Von Matthias Aschmann

Berlin / Bodenwerder. Münchhausen glänzt, Schweiß scheint dem Freiherrn auf der Stirn zu stehen, während er sich und sein treues Pferd am Schopf aus dem Sumpf zieht. Die abenteuerliche Geschichte des Barons ist hinlänglich bekannt, in Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen vielfach verewigt – abstrakt, skurril oder realistisch. Der Bildhauer A. J. Orlow hat die entscheidende Szene der legendären Erzählung monumental in Bronze gegossen, eine 2,30 Meter hohe und rund 800 Kilogramm schwere Skulptur geschaffen, die demnächst in Bodenwerder zu bewundern sein wird. Derzeit steht das Kunstwerk im russischen Haus in Berlin, zielt geflutet im Scheinwerferlicht die Münchhausen-Ausstellung, die noch bis zum 9. März in der Friedrichstraße zu sehen ist. Der Eintritt ist kostenlos.

Bodenwerder sehr stark vertreten

Zur offiziellen Eröffnung der Schau „Freiherr von Münchhausen in Deutschland, Russland und in der ganzen Welt“ ist das Weserbergland stark vertreten: Rund 60 Bürger waren extra per Bahn oder per Pkw in die Bundeshauptstadt gereist, um sich dieses Erlebnis nicht entgehen zu lassen. Die Familie derer von Münchhausen ist hochkarätig präsent: Neben Hieronymus Karl Friedrich – das 287 Jahre alte Urgestein wird jugendlich frisch in prachtvoller Uniform von Konstantin Bögel dargestellt – sind die Freiherren Matthias, Kai Bodo, Rembert und Ernst zu Gast, begleitet von Freifrau Gabriele und Freiin Sophia. Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander überbringt die Grüße des Ministerpräsidenten, die heimischen Bundestagsabgeordneten Gabriele Lösekrug-Möller (SPD) und Hans-Peter Thul (CDU) lassen es sich nicht nehmen, ebenfalls Grußworte zu sprechen. Die Sozialdemokratin würdigt Münchhausen als jemanden, der es geschafft habe eine Kanonenkugel zum Verkehrsmittel zu machen, ihr christdemokratischer Kollege zieht Vergleiche mit dem Rattenfänger und Aschenputtel.

Dolmetscherin Olga Stepul-Hesse hat viel zu tun, die oftmals vorausgaloppierenden Redner verbal wieder einzufangen und den russischen Gastgebern den tieferen Sinn der deutschen Worte auf russisch zu vermitteln. Botschaftsrat Michail Vladimir, Direktor des russischen Hauses, benötigt die dolmetschende Hilfe hingegen nicht, begrüßt zweisprachig die Besucher aus Moskau, Bodenwerder und Berlin. Er verweist auf mehrere deutsch-russische Ausstellungen, betont die Verbindung zwischen Deutschen und Russen durch Münchhausen. Stadtdirektor Ernst-August Wolf nutzt die Gelegenheit, Museumsleiter Werner Koch und seinem Team sowie Fred Burkert und seinen Mitarbeitern vom Fachbereich 1 für den enormen ehrenamtlichen Einsatz im Vorfeld dieser Ausstellung zu danken. Elena Korshunova erntet unterdessen den größten Beifall: Die Bronze-Skulptur im Eingangsbereich, verblüfft die Vizepräsidentin der internationalen Moskauer Stiftung „Dialog der Kulturen – gemeinsame Welt“ die Weserbergländer, „ist eine Schenkung der Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Moskauer Münchhausen-Museum an die Stadt Bodenwerder“.

Strahlend überreicht sie dem nicht minder strahlenden Ernst-August Wolf die Schenkungsurkunde, Bürgermeister Karl-Gerhard Sievers zudem noch eine schmucke Münchhausen-Tischfigur. „Die Schenkung“, so Elena Korshunova, „soll die Freundschaft unserer Völker festigen und vertiefen.“ 1738, erinnert Wolf, sei der Baron von Münchhausen erstmals nach Russland gekommen. Nach 270 Jahren kehre er nun in symbolischer Hinsicht in seine Heimatstadt Bodenwerder zurück – allerdings natürlich erst nach Ende der Ausstellung.

Die gemeinsam von den Münchhausen-Museen in Moskau und Bodenwerder organisierte und bestückte Ausstellung zeigt auf rund 300 Quadratmetern den Baron in seiner ganzen Vielfalt als historische Persönlichkeit und als literarische Figur. Zu sehen sind seltene Porträts, Illustrationen und historische Dokumente, die Museumsdirektor Sergej Makeev (Moskau) und Werner Koch „ausgegraben“ haben. Der Bodenwerderaner Museumsleiter hat tief im Fundus des Museums gewühlt, zahlreiche Exponate ausgegraben, die auch in Bodenwerder noch nicht zu sehen waren. Planerisch und finanziell unterstützt wird die Ausstellung vom Freundeskreis Münchhausen-Gutshof und vom Verkehrsverein Bodenwerder-Kemnade, die durch Helmut Kühn und Sebastian Piontek (Freundeskreis) sowie Herbert Bröckel (Verkehrsverein) in Berlin vertreten waren und die Gelegenheit zu zahlreichen Kontakten mit den russischen Gastgebern nutzten. Neben Münchhausen wird in der Bundeshauptstadt auch die touristische Vielfalt des Weserberglandes präsentiert. Ausschnitte aus der Vogler-DVD werben für das Münchhausenland.

Quelle: Dewezet vom 21. Februar 2008